

## RHEIN-BERG

# Ein Kunstrasen für Vilkerath?

## Appell an Stadt und Banken beim Kommers des Sport-Clubs

Von DANIEL BECKER

**OVERATH.** Franz Kruse, Vorsitzender des SC Vilkerath, war ein vielbeschäftigter Mann am Sonntagvormittag im „Saal Vogel“ in Vilkerath. Er hielt die Begrüßungs- und die Abschlussrede des Festkommers, der anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des SC Vilkerath veranstaltet wurde. Zudem moderierte er, stets mit einem lockeren Spruch auf den Lippen, nach jedem Grußvortrag der zahlreich erschienenen Stadt- und Sportprominenz den nächsten Redner an. Kaum wieder auf seinem Platz, wurde Kruse nach angenehm kurz gehaltenen Reden regelmäßig wieder auf die Bühne gebeten, um Jubiläumsgeschenke anzunehmen.

So wurde der Festkommers des SC Vilkerath zu einer kurzweiligen Veranstaltung, an der unter anderem der scheidende Landrat Rolf Menzel, der Landtagsabgeordnete Rainer Deppe, Bürgermeister Andreas Heider, viele Vilkerather Bürger und Delegationen der anderen Sportvereine des Stadtgebietes teilnahmen.

Natürlich ließ sich keiner der Grußredner lange bitten, Arbeit und Erfolge des Vereins zu würdigen. „In Verei-

nen bekommen Kinder und Jugendliche Werte vermittelt, die mancher zu Hause leider nicht mehr mitkriegt“, so Landrat Menzel. Deppe empfahl, in Orten wie Vilkerath „lieber in kleinen Einheiten zu arbeiten als in professionellen Strukturen, die zu gefährlich werden, wenn sie misslingen“. Der SCV sei hierfür ein „vorbildliches Beispiel“.

Noch interessanter für die Zuhörer im Saal wurde es, als Bürgermeister Heider versprach, mit dem SCV in einen „konstruktiven Dialog über die Erneuerung der Sportstätten“ zu treten. Kruse hatte Heider zuvor in einem Brief darum gebeten. Nach mehreren weiteren Grußworten brachte der Vorsitzende der Vilkerather Ortsvereine, Peter Schwamborn, auf den Punkt, was zuvor bloß umschrieben worden war: „Ich spreche hier direkt den Bürgermeister und die anwesenden Vertreter der Geldinstitute an: Vilkerath stünde ein Kunstrasenplatz gut zu Gesicht.“

Danach wurde die Veranstaltung in lockerem Rahmen fortgesetzt. Das Tanzcorps „Blau-Weiß Vilkerath“ trat auf, ebenso der Chor „O-Ton“. Währenddessen gab es genügend Zeit für Gespräche.



**Feierlich:** Vor dem Festkommers zum Jubiläum des SC Vilkerath las Dechant Geonon Bonnacker eine heilige Messe. (Foto: Volkmann)



Im Innenhof von Schloss Eulenbroich traten „Die Mütter“, Carola Rink, Thea Eichholz und Margarete Kosse, auf. (Foto: Volkmann)

# Ovationen für die „Mütter“

## Kabaretttruppe in Rösrath: Zwischen Witz und Ernsthaftigkeit

Von DANIEL BECKER

**RÖSRATH.** Über der Open-Air-Bühne in Schloss Eulenbroich in Rösrath ist der Regen stärker geworden. Die rund 200 Zuschauer im voll besetzten Innenhof des Schlosses sitzen nach dem letzten Lied unter einem Meer von Schirmen, doch der Applaus nimmt nicht ab, bis „Die Mütter“ wieder die Bühne betreten und ihre Zugabenummer bringen.

Die vier Akteure, Carola Rink, Thea Eichholz, die Rösratherin Margarete Kosse sowie „Busfahrer“ Eberhard Rink, kommen zurück. Die Lokalmatadorin ergreift das Wort und dankt dem Publikum aus vollem Herzen für den trotz schlechten Wetters nicht endenden Beifall.

Damit ist schon viel gesagt über den Musikkabarett-Abend am vergangenen Sonntag im Rösrather Schloss Eulenbroich. Knapp zweieinhalb Stunden begeisterte das Ensemble das Publikum mit Geschichten aus dem Leben dreier Mütter, vorgetragen in Liedbeiträgen, in Moderationssequenzen und sogar in Gedichtform. Häufig mit tiefgehenden Texten, die zum Nachdenken anregen, immer mit feinsinnigem Humor, der nicht auf große Lacher aus ist, sondern eher schmunzeln lässt.

Immer wieder muss der einzige Mann auf der Bühne, der „Fahrer“ des auf der Bühne simulierten Tourbusses, Eberhard Rink, Seitenhiebe der Mütter gegen sich und das

männliche Geschlecht einstecken. Mit gönnerhaftem Lächeln und dem ein oder anderen Konter steckt er jede Spitze weg und wird so zum heimlichen Star auf der Bühne. Wie jedem Darsteller ist auch ihm ein Soloauftritt gestattet, in dem er gesteht: „Es ist schon sehr schön, mit den Drei auf Tour zu sein. Mein Glücksmoment ist, wenn sie schlafen.“

Die Hauptthemen des Abends sind, wie sollte es bei einem Ensemble mit diesem Namen anders sein: Kinder, Erziehung und (Ehe-)Männer. Zudem spielt der Glaube an Gott in vielen Beiträgen eine große Rolle. In diesen Momenten scheint der Drahtseilakt zwischen Kabarett und purer Ernsthaftigkeit etwas zu

schwer zu sein. Der Freude am Zuhören schadet das aber nicht.

Das Quartett ist perfekt aufeinander eingestimmt, nach zwölf gemeinsamen Jahren auf der Bühne passt jeder Schritt. Die Tanzchoreografie wirkt nur unbeholfen, weil sie es soll. Zudem sind sowohl die Frauen als auch Eberhard Rink hervorragende Sänger, vor allem Ehefrau Carola Rink ist mit einer sehr vielseitigen Stimme ausgestattet.

Bei der abwechslungsreichen Gestaltung und der zeitlosen Thematik wundert sich wohl niemand, als die „Requisitenbeauftragte“ Margarete Kosse und ihre Partner Weihnachtsmützen aufsetzen. Die Zugabenummer ist ein Weihnachtslied.

# Was Jecke im Sommer tun

## Erst wandern, dann feiern: Bensberger Garde Schwarz-Weiß hatte zur Saaler Mühle eingeladen

**BERGISCH GLADBACH.** Deutlich vor allen anderen kehrte eine Gruppe von der Wander-Rallye zurück. Da half nur eins: Warten auf die „Konkurrenten“. Im Rahmen des Sommerfestes des Senats der Karnevalsgesellschaft Bensberger Garde Schwarz-Weiß, fand für alle Interessierten eine kleine Wanderung mit ein paar kniffligen Fragen statt.

Gestartet wurde vom Parkplatz des Eisstadions an der Saaler Mühle. Der Weg führte die Teilnehmer rund um den benachbarten Golfplatz durch den Lückerrather Anger, über den Friedhof St. Marien Richtung Refrath, zurück zur Grillhütte an der Saaler Mühle. Die Wanderer mussten auf ihrem Weg außerdem noch einige, nicht ganz ernst gemeinte Fragen, beantworten. Die Antworten der fünf Gruppen wurden ausgewertet, und die erfolgreichste Gruppe durfte einen Wanderpokal mit nach Hause nehmen.

Nach der anstrengenden Wanderung konnten sich die



**Gutgehen ließen es sich die Karnevalisten** beim Fest der Bensberger Garde Schwarz-Weiß an der Saaler Mühle. (Foto: Volkmann)

Teilnehmer bei Gegrilltem und kühlen Getränken stärken. Nachdem der Senat 350 Einladungen an befreundete Karnevalsgesellschaften verschickt hatte, rechneten die Veranstalter mit 100 bis 120 Gästen. Wie Schriftführer Dieter Kampf berichtete, „war aber auch jeder Interessierte,

ob Karnevalist oder nicht, herzlich willkommen“.

Das regelmäßig stattfindende Sommerfest soll in erster Linie als ein Dankeschön für die Mitglieder der KG Bensberger Garde Schwarz-Weiß für ihre Arbeit während der ganzen Session angesehen werden. (klv)

# „Hebbgirls“ und „Gaudi Buam“

## Anwohner von Johannesstraße und „In der Schlade“ feierten ihr zehntes Straßenfest mit buntem Programm

**BERGISCH GLADBACH.** Schon seit 20 Jahren stellen die Bewohner der Johannesstraße und „In der Schlade“ ihr Straßenfest auf die Beine. Da das alle zwei Jahre gefeiert wird, jährte sich das Fest zum zehnten Mal.

Die ersten Anwohner trudelten schon am Nachmittag zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein. Wer da schon großen Hunger hatte, der konnte diesen mit Fleisch und Würstchen vom Grill stillen. Für das Vergnügen der kleinen Gäste gab es eine Hüpfburg und ein Karussell.

Am Abend trat die Mädchentanzgruppe, die „Hebbgirls“ auf, bevor die „Bergischen Gaudi Buam“ dem Publikum richtig einheizten. Ein Höhepunkt des Abends war der Auftritt der „Cremeschnittchen“, einer weit über die Grenzen Hebborns bekannten Männerballettgruppe. Das achtköpfige Organisationskomitee hatte ein buntes Programm auf die Beine ge-



**Ein Prosit** auf das gelungene Straßenfest – das es bereits seit 20 Jahren gibt. (Foto: Volkmann)

stellt, das für jeden etwas zu bieten hatte. Die anfallende Arbeit – sprich: Kuchen backen und verkaufen, grillen, Bier zapfen – teilten sich die Anwohner mit Hilfe eines festgelegten Arbeitsplans.

„Selbst nach zwanzig Jahren gibt es hier immer wieder Neues zu erleben oder

man lernt neue Leute kennen“, berichtete Michael Dörstel vom Organisationskomitee.

Ein Kinderflohmarkt für die Kleinen und ein musikalischer Frühschoppen für die Großen bot am Folgetag Unterhaltung. Der Erlös des Sommerfestes kommt der Kinderkrebshilfe Köln zu Gute. (klv)